

Autor	Martin Stock
Datum	05.11.2018
Zeitung	Badische Neueste Nachrichten

„Gott braucht keine Opfer“

Mitreißende Premiere des Adonia-Musicals „Isaak“ in Linkenheim

Ein Vater-Sohn-Wochenende der besonderen Art schildert das neue Adonia-Musical für die Saison 2019, das am Wochenende in Linkenheim und Durlach Vorpremiere hatte. Inhalt ist die Geschichte von Abraham und seinem Sohn Isaak aus dem Alten Testament der Bibel. Eine Geschichte, geprägt von Liebe und Vertrauen, mit Eigensinn und Streit, aber auch mit der ungeheuerlichen Forderung, Abraham solle seinen einzigen Sohn opfern für Gott.

Eine herausfordernde Geschichte, die Markus Heusser, Leiter von Adonia Deutschland, zusammen mit einem Team in ein Musical umgesetzt hat – mit bewegenden Spielszenen, rasanten Tanzeinlagen und 13 mitreißenden Songs sowie kreativen Details, die viel Gelächter hervorrufen. 70 Teenager

Alte Geschichte mit ganz aktuellen Themen

standen in einem großen Chor auf der Bühne unter der Leitung von Markus Heusser persönlich und begleitet von einer Band. In nur drei Tagen hatten sie das Musical in einem Camp einstudiert und präsentierten es auf einer Tournee an vier verschiedenen Orten.

Es war eine emotional berührende Aufführung, die die Urgeschichte vom Stammvater des Volkes Israel erzählt. Von Abraham, der aufbrach in ein fremdes Land, der von Gott gesegnet war und wo er doch die schwerste Probe seines Lebens bestehen musste. Den jungen Akteuren gelang es bestens, die Emotionen der Geschichte darzustellen wie abgrundtiefe Verzweiflung oder himmelhoch jauchzende Freude, Zweifel und Gottvertrauen, Enttäuschung und Überheblichkeit, Abwehr und Freundschaft. Die Inszenierung zeigte die Aktualität dieser Jahrtausende alten Bege-



MIT GROSSER BEGEISTERUNG und viel Leidenschaft haben die jugendlichen Darsteller ihr Musical um die Geschichte von Abraham und Isaak einstudiert und jetzt in Linkenheim auf die Bühne gebracht. Foto: Stock

benheit, wenn Abraham als „Wirtschaftsflüchtling“ beschimpft und bekämpft wird. Oder wenn bei Sara das Thema „Leihmutterchaft“ aufkommt, weil ihre Magd Hagar für sie ein Kind von Abraham bekommen soll.

Markus Heusser stellt mit der Inszenierung heutige soziale Themen in einen neuen Zusammenhang. Auch gelingt ihm die theologische Deutung des Geschehens durch das Licht, das der Tod Jesu am Kreuz und seine Auferstehung auf die düstere Geschichte werfen. „Durch Jesus Christus waren und sind keine Opfer notwendig, um Gott gnädig

zu stimmen“, sagt Heusser. Eine derartige Aufführung ist nur möglich durch die umfassende Vorbereitung und Organisation von Adonia, Jugend-Musical-Bewegung mit Sitz in Karlsruhe-Stupferich. Jeder Teilnehmer erhält einige Wochen im Voraus das Notenmaterial und eine Übungs-CD zur Vorbereitung. Im Proben-camp werden die Szenen zusammengestellt und die Tänze geübt. Der Chor probt die Songs und das Zusammenspiel mit der Band.

Ohne Notenblatt geht es bei der Tournee auf die Bühne. „Dies ist eine ganz besondere Leistung der Jugendlichen“,

sagt Markus Heusser, der seit 2001 Adonia-Musicals in Deutschland verantwortet. „In so kurzer Zeit ein fast zweistündiges Musical auf die Bühne zu bringen!“ Adonia macht „süchtig“. Viele der Jugendlichen sind schon zum wiederholten Mal dabei und verbinden sich zu einem „Adonia-Netzwerk“ auch über Entfernungen hinweg. Die moderne Technik macht's möglich. Nach der gelungenen Premiere wird die neue Produktion im kommenden Jahr in 160 Orten in Deutschland zu erleben sein und auch wieder in einigen Orten im Verbreitungsgebiet der BNN. Martin Stock